

DIE OKZITANISCHEN TÄLER ZU FUSS

VOM 14. JUNI BIS ZUM 11. JULI EINEN MONAT UNTERWEGS VON OLIVETTA SAN MICHELE NACH EXILLES

Die okzitanischen Täler zu Fuß durchqueren, auf den Wegen der GTA und auf alten Bergbauernwegen, ein Territorium mit seiner eigenen Sprache und Kultur entdecken, mit Freunden, die diese Initiative unterstützen, zusammen laufen, das Zusammenleben entdecken, die Freude gemeinsam einen Tag plaudernd und ohne Eile zu verbringen, die okzitanische Sprache in diesen Bergtälern erlernen lassen; die okzitanische Flagge auf den Monviso tragen, Menschen, Vereinigungen, und Ämter treffen, um gemeinsam festliche Momente zu verbringen und den Zweck der Initiative zu erklären.

Diese besteht darin, die okzitanischen Täler zum Weg „l'Occitània a pè“ (Okzitanien zu Fuß) zu verbinden, der in Vinadio beginnt und in Vielha nach 63 Tagesetappen und 1350 km ankommt.

Mitarbeiten an der Initiative des überregionalen Netzes CHAMINEM PER ÒC, die vorschlägt sich in einem Wegnetz zusammen zu tun, von den okzitanischen Tälern des Piemont bis zum Großen Okzitanien und zum Aran-Tal in Katalonien, um die Einschreibung der Lingua d'Òc in die UNESCO-Liste der gefährdeten Sprachen zu unterstützen, und die Kundgebung am 24. Oktober 2009 in Carcassona „Anem Òc! Per la lenga occitana“ zu stärken.

Wie geht die Initiative vorstatten? Vom 14. Juni bis zum 11. Juli wird eine feste Gruppe von Wanderern, die der Chambrà d'Òc angehören, zu den angegebenen Tagen und Uhrzeiten die für den Weg „Las Valadas occitanas a pè“ (die okzitanischen Täler zu Fuß) vorgesehenen Etappen laufen.

Die Chambrà d'òc lädt wie schon bei der Durchführung von „l'Occitània a pè“ Institutionen, Vereinigungen und alle anderen ein, sich für einige Etappen der festen Gruppe anzuschließen, die den ganzen Weg läuft. Wer kein Wanderer ist, kann am Abend in der Berghütte dazu stoßen, um zu Essen und um einen gemeinsamen Abend zu verbringen.

„Las Valadas Occitanas a pè“ ist ein Kulturprojekt, das von der Region Piemont (Abteilung Kultur und Sprache) unterstützt wird.

www.chambradoc.it
chambradoc@chambradoc.it



OLIVETTA SAN MICHELE – ROCCHETTA NERVINA

1 14/06/2009 6h +850 m -800 m schwer 8.30 Uhr

Die erste Etappe der Wanderung durchquert das Roya-Tal, das die Grenze zwischen Italien und Frankreich bildet, und das den ganzen Reiz und die ganze Faszination eines Durchgangstaales verströmt. Vom schönen Ort Olivetta (292 m), das auf einem Grat liegt, geht es Richtung Osten durch den Ortsteil Fanghetto (205 m) und weiter zur alten Ortschaft Airole (149 m), die zwischen Olivenhainen, Weinreben und mediterraner Vegetation liegt. Die Wälder bestehen hauptsächlich aus Pinien, Steineichen, und Eichen, wo Gämsen und Alpenhasen vorkommen. Ein Maultierpfad, der in der Nähe der Pfarrkirche beginnt, verbindet das Roya-Tal mit

dem Nervia-Tal. Die Wanderung folgt dem Ligurischen Höhenweg (Alta Via dei Monti Liguri, AVML) und kommt nahe an einem Höhengiedlungen, aber auch an Tunneln, Befestigungen, und Kasernen, die während des 2. Weltkriegs errichtet wurden, vorbei. Dann wird die schöne mittelalterliche Ortschaft Rocchetta Nervina (216 m) erreicht. Der Gipfel des Monte Abello ist für seine Legenden und Traditionen bekannt. Die keltisch-ligurische Kultur sah hier den Sitz eines Tempels, der zur Sonne hochgehoben wurde. An den Füßen seiner Felswände öffnen sich zwei „fürchterliche Schlupfwinkel“, in denen angeblich ein Zauberer und eine Hexe lebten.

ROCCHETTA NERVINA - PIGNA

2 15/06/2009 8h +1350 m -1350 m schwer 8.00 Uhr

Von Rocchetta Nervina (216 m) geht man auf einem Anschlussweg der bei der eindrucksvollen Brücke Pau vorbeikommt, zur AVML, und folgt der Wasserscheide Nervia-Roya bis zum Gipfel der Testa 'Alpe (1587 m): In wenigen Stunden gelangt man vom mediterranen Raum und einer Vegetation aus Zistrosen, Mastixbäumen und Steineichen in ein mehr und mehr alpines Ambiente mit einer Vegetation aus Eichen, Kastanien, Pinien, und Weißtannen. Auf dieser Etappe trifft man auf zahlreiche Militärbauten, die im 20. Jahrhundert erbaut wurden, um die italienische Grenze vor einem eventuellen französischen Angriff zu schützen. Von der

Gola di Gouta (1213 m) beginnt ein sanfter Abstieg bis zum Croce del Bossa, danach geht es steiler hinunter bis nach Pigna (235 m). In konzentrischen Kreisen angelegt ist Pigna einer der bedeutungsvollsten mittelalterlichen Dörfer dieser Gegend und verfügt über Kunst- und Kulturschätze, wie den Freskenzyklus der Kapelle San Bernardo und die großartige Wandmalerei (datiert auf das Jahr 1482) der Pfarrkirche San Michele Arcangelo, den der bekannte Maler G. Canavasio erschaffen hat. Daneben gibt es ein Bauernmuseum und die moderne Anlage der „Alten Thermen von Pigna“.

PIGNA – COLLE MELOSA

3 16/06/2009 5h +1300 m mittel 8.00 Uhr

Vom Hauptort Pigna (235 m) geht es zum fünf Kilometer entfernten Ortsteil Buggio (445 m), ein charakteristisches Dörfchen mit alten Steinhäusern am Fuße des Monte Toraggio. Von hier steigt man auf einem schönen gepflasterten Maultierpfad zum kleinen Kloster Madonna di Lausegno (679 m), in Panoramalage, auf. Von hier geht es auf einem markierten Weg durch Wälder und schließlich auf der Straße weiter zum Tendar-See (1330 m). Dieser ist zwar künstlich erschaffen worden, ist aber dennoch

sehr eindrucksvoll, gleicht er doch einem kleinen Fjord zwischen Pinien- und Lärchenhängen. Vom See geht es auf einem Schotterstraßchen zwischen den Bäumen hinauf zum Colle Melosa, wo die einladende Berghütte Allavena (1545 m) steht. Beim Colle Melosa beginnt der spektakulärste Weg der Ligurischen Alpen: Der Sentiero degli Alpini (Gebirgsjägerpfad) wurde zwischen den Weltkriegen angelegt, um die Artilleriestellungen des Toraggio-Pietravecchia-Massivs zu verbinden.

COLLA MELOSA - REALDO

4  17/06/2009  5h  +300 m -850 m  mittel  8.00 Uhr

Vom Rifugio Allavena (1545 m) geht es in einem kurzen Aufstieg zum Sattel Agnaira (1869 m), wo man auf den Hauptweg der AVML trifft. Von hier geht es überwiegend auf Karrenwegen entlang, wobei sich offene und aussichtsreiche Abschnitte mit Abschnitten durch schöne Lärchenwälder abwechseln. Bis zum Passo di Collardente folgt man mehr oder weniger der Grenzlinie zwischen Italien und Frankreich. Ein alter Maultierpfad führt von hier auf einem steilen Bergücken herunter und es erscheint Realdo (1010 m), das fast wie ein „Adlemest“ über dem Abgrund hängt. Die charakteristischen Ortschaften Rialdo und Verdeggia gehören zur sogenannten „Area Brigasca“

(Gegend der Brigasker), ein altes Hirtenland im Grenzgebiet zwischen Ligurien, Piemont und Frankreich. Die Brigasker haben ihre eigene Sprache (das „brigaskisch“) bewahrt, die ihre Wurzeln in der okzitanischen Sprache hat. Beide Gemeindegebiete sind vom Gesetz 482/99 zum „Schutz sprachlicher Minderheiten“ als Variante der okzitanischen Sprache anerkannt. Die lokale Vereinigung „A Vastera, Uniu de Tradisju brigasche“ bemüht sich um die Bekanntmachung und Bewahrung der Sprache, sowie der alten Bräuche und Traditionen, und sammelt schriftliche und mündliche Überlieferungen wie Erzählungen, Sprichwörter, und Rezepte.

REALDO - UPEGA

5  18/06/2009  7h  +1300 m -1100 m  schwer  8.00 Uhr

Von Realdo (1010 m) geht es zurück zur AVML und man geht auf bequemen Militärstraßen, großteils der italienisch-französischen Grenze entlang, bis zum Monte Saccarello (2200 m), wo eine große bronzene Erlöser-Statue steht. Nun geht es stets dem Grenzkramm folgend auf einem Maultierpfad weiter, der erst den Passo di Tanarello und dann den Colla Rossa (2175 m) erreicht. Von hier steigt man durch den berühmten Bosco delle Navette nach Upega (1297 m) ab. Das Bergdorf weist typische Gebäude auf. Die Steinhäuser haben 6-7 Stockwerke um den wenigen Platz bestmöglich zu nut-

zen und scheinen Miniatur-Wolkenkratzer zu sein. Im Jahrhunderte alten Bosco delle Navette erstrecken sich rote Rhododendren-Tepiche und es kommen seltene Pflanzenarten wie der Frauenschuh, eine wilde Orchideenart, vor. Der Name des Waldes (navetta = Schiffchen) kommt daher, dass früher das Holz, das hier geschlagen wurde, für die Herstellung von Schiffen an der nahen Ligurischen Küste benutzt wurde. Der Wald wird von Lärchen und Weißtannen dominiert und hier leben zahlreiche Gämsen, Rehe und Birkhühner.

UPEGA – BERGHÜTTE GARELLI

6  19/06/2009  7 h  +1500 m -800 m  schwer  8.00 Uhr

Von Upega aus erreicht man den Passo Lagaré (1745 m), einen alten Übergang zwischen Carnino und Upega, der früher oft benutzt wurde. Von hier geht es in einigen Kehren, die teilweise in den Fels gehauen wurden, hinunter nach Carnino Superiore (1397 m). Nach der Ortschaft folgt man anfangs einem Maultierpfad, der später zu einer Wegspur wird, bis zum Passo delle Mastrelle (2023 m). Schließlich durchquert man die Karstzone der Piaggia Bella, wobei man an der Hütte Saracco-Volante vorbeikommt, und erreicht die Schotterfelder des Colle del Pas (2340 m), der zwischen den Tälern Elterero und Pesio liegt. Ein kurzer Abstieg führt

zum kleinen See Ratavalouira (2171 m) und beinhaltet eben geht es weiter zur Porta Sestera (2225 m), dem Übergang zwischen Ellero- und Pesio-Tal. Es folgt nochmals ein kurzer Abstieg und man erreicht den Pian del Lupo (1965 m), wo die Berghütte Garelli liegt. Diese Etappe durchquert den Naturpark oberes Pesio- und Tanaro-Tal (Parco Naturale Alta Valle Pesio e Tanaro), der die beiden gegenüberliegenden Seiten der Cima Marguareis (2651 m), dem höchsten Gipfel der Ligurischen Alpen, umfasst. Hier liegt das wichtigste Karstsystem Piemonts, mit über 150 km erforschten Höhlen, die bis zu 1000 Meter Tiefe erreichen.

BERGHÜTTE GARELLI - LIMONETTO

7  20/06/2009  8h  +1100 m -1700 m  schwer  7.00 Uhr

Von der Berghütte Garelli (1965 m) steigt man ins Tal ab, um dann im Vallone del Marguareis bis zum Passo del Duca (1889 m) aufzusteigen. Man erreicht die Karstzone der Conca del Marguareis, eine der schönsten Gegenden des Parks, und die Morgantini-Hütte (2219 m) der Höhlenforscher. Dann wechseln sowohl Landschaft als auch Land: von Italien nach Frankreich, von den langen Schatten und den schroff abfallenden Hängen des oberen Pesio-Tals zur sonnigen Hochebene im Roya-Tal, wo die alte Militärstraße Limone mit Monesi verbindet. Von hier geht es auf einem aussichtsreichen Bergücken bis zum Colle di Tenda (1871 m), wo man am Forte Centrale und anderen

Bauten des Alpenwalls vorbeikommt. Das letzte Stück führt im Abstieg nach Limonetto (1294 m), im Vermenagna-Tal. Der Tenda-Pass ist Teil einer alten römischen Verbindungsstraße zwischen dem Gallien nördlich der Alpen und der ligurischen Küste. Er wurde Jahrhunderte lang von Heeren, Händlern, Hirten und Pilgerern überquert und bildet die Grenze zwischen den Ligurischen und den Seealpen, zwischen Italien und Frankreich. Die Geschichte hat uns hier Militärstraßen von den Bergen bis zum Meer, Forts aus dem 19. Jahrhundert, Militärbauten im Inneren der Erde, und Höhenwege hinterlassen.

LIMONETTO - PALANFRÈ

8  21/06/2009  5,30h  +950 m -890 m  mittel  8.00 Uhr

Von der Ortschaft Limonetto (1294 m) folgt man der Straße die zum Pian Madoro führt. Hier geht sie in einen Weg über, der bis zum Passo di Ciotto Mieu (2274 m), der Grenze zum Seealpenpark, aufsteigt. Hier beginnt der lange Abstieg ins Seitental Arbergh (vom keltischen all bergh = Ortschaft in der Höhe), wo neben zahlreichen Bergpinien auch Rhododendren und Ebereschens vorkommen. Das letzte Wegstück erstreckt sich in einem Jahrhunderte alten Buchenwald, dem Naturschutzgebiet von Palanfrè. Dann öffnet sich der Wald und macht weitläufigen Wiesen Platz, die von den hellen

Kalkfelsen der Gipfel umrahmt werden. Im Buchenwald, der seit dem 18. Jahrhundert geschützt ist, um den kleinen Ortsteil vor Lawinen zu bewahren, stehen zahlreiche alte und verkrümmte Exemplare. Palanfrè (1379 m) hat den Charakter eines Bergdorfes bewahrt, die Häuser sind mit Geschmack und unter Berücksichtigung der lokalen Bauart renoviert worden. Hier war schon immer die Viehwirtschaft vorherrschend und junge Familien haben die Arbeit ihrer Vorfahren wieder aufgenommen, in modernen Höfen, wo man köstlichen Almkäse probieren kann.

PALANFRÈ - ENTRACQUE

9  22/06/2009  6 h  +800 m -1300 m  mittel  8.00 Uhr

Das erste Wegstück führt auf einer Schotterstraße aufwärts, die zu den Weidegebieten der Gias (Alp) Garbella und Chiot führt, dann folgt man den Wegspuren ins Garbella-Tal. Immer weiter nach Norden aufsteigend läuft man auf einem bewachsenen Bergücken: Der Blick fällt auf die Bisalta und auf die Gipfel des oberen Vermenagna-Tals. Am Colle della Garbella (2170 m) angekommen beginnt der Abstieg, der mitunter steil bis zum Buchenwald führt, und dann in Kehren verläuft. Man überwindet eine felsige Schlucht und geht entlang der

Fahrstraße, die Abzweigung nach Tetti Prer vernachlässigend, nach Trinità (1091 m). Von hier führt ein leichter Abstieg entlang des Flusses Bonousier direkt zur charakteristischen Ortschaft Entracque (904 m). Hier führte die alte „Salzstraße“ entlang, die es der Bevölkerung der Ligurischen Küste erlaubte, den inneren Teil der Alpen zu erreichen. Das Kloster der Tempelritzer „Nostra Signora delle Finestre“, auf dem gleichnamigen Hügel gelegen, wurde errichtet um Reisenden und Händlern eine Unterkunft zu bieten, so war es alte Tradition.

ENTRACQUE – BERGHÜTTE GENOVA

10  23/06/2009  7h  +1700 m -600 m  schwer  8.00 Uhr

Aus Entracque (904 m) herausgekommen folgt man der Straße, welche die Langlaufspise überquert und erreicht Tetto Airetta (1089 m). Von hier folgt man der GTA, die zu den Caire della Truccia (1542 m) führt. Von hier hat man eine Panorama-Sicht auf den Piestra-Stausee und auf das Gesso-Tal. Der Abstieg zur Ponte (Brücke) della Rovina (978 m) ist ziemlich steil und dann geht es abwechselnd auf Wegspuren und asphaltierter Straße zum Lago (See) della Rovina (1539 m). Vom Picknick-Platz führt ein steiler Weg zum Stausee Chiotas (1978 m), den man umrundet und so zur Berghüt-

te Genova (2015 m), am Ufer des Lago Brocan gelegen, gelangt. Die Berghütte liegt an den Hängen der Argentera, die mit ihren 3297 Metern der höchste Gipfel des Seealpen-Massivs ist. Wir sind im Herzen des Seealpen-Naturparks, dem größten piemontesischen und einem der größten italienischen Parkgebiete. Er weist eine einzigartige Landschaft (Seen, Wiesen, kleine Gletscher), eine reiche Fauna (Steinböcke, Gämsen, Murmeltiere, Hermeline, Adler), und seltene Pflanzenarten (Sassifraga Filorulenta), auf.

BERGHÜTTE GENOVA – TERME DI VALDIERI

11  24/06/2009  5h  +500 m -1160 m  mittel  8.00 Uhr

Man verlässt die Berghütte Genova (2015 m) und umrundet den Lago Chiotas. Von hier führt ein wenig anstrengender Weg zum Colle del Chiapous (2526 m). Dann beginnt der Abstieg, unter der senkrechten Nordwand des Monte Stella entlang und vorbei an der Berghütte Morelli-Buzzi (2350 m). Weiter unten erreicht man die Gias del Lagarot (1917 m), von der aus man eine prächtige Sicht auf die Nordwand der Corno Stella und auf den Eiskanal Lourousa genießen kann. Es geht in einen Buchenwald

und in zahlreichen Kehren hinunter nach Terme di Valdieri (1368 m), dem höchstgelegenen Thermalbad Italiens. Im Jahr 1588 entstand hier die erste Bade-Anlage, die schrittweise erweitert und renoviert wurde. Im Jahr 1855 besuchte der König Vittorio Emanuele II. das Gesso-Tal und seine Thermen und war beeindruckt: Hier ließ er vier Chalets im „Schweizer Stil“ errichten, von denen zwei heute noch stehen, das „Haus der schönen Rosin“ und das „Jagdhaus“, die sich gegenüberliegen.

TERME DI VALDIERI – BERGHÜTTE MALINVERN

12  25/06/2009  6h  +1200 m -750 m  schwer  8.00 Uhr

Von Terme di Valdieri (1368 m) geht es auf einer Fahrstraße ins Valasco-Seitental hinauf zur gleichnamigen Hochebene (1760 m). Es ist eine malerische Landschaft mit Lärchen und je zwei Wasserfällen bergwärts und talwärts. Auch Vittorio Emanuele II. schätzte diesen Platz und ließ hier ein königliches Jagdhaus errichten, das kürzlich renoviert wurde. Kurz nach der Holzbrücke lässt man den

Weg der zur Berghütte Questa führt links liegen und beginnt den Anstieg, der am Lago inferiore di Valscura vorbei zum Colletto di Valscura (2520 m) führt. Von hier steigt man erst zum Lago Malinvern und dann zur gleichnamigen Berghütte (1839 m) ab. Die Hütte hat ihren Namen vom gleichnamigen Berg, der sie überragt, und wurde 2001 erbaut. Sie liegt im Rio Freddo-Seitental, das schon zum Stura-Tal gehört.

BERGHÜTTE MALINVERN – VINADIO

13  26/06/2009  3h  -930 m  leicht  9.00 Uhr

Von der Berghütte (1839 m) geht es kurz steil und dann in mäßigem Gefälle das Rio Freddo-Seitental hinunter und man kommt zum Stausee Riofreddo (1220 m). Dann erreicht man Pralongino und schließlich Vinadio (904 m). Man kommt in der Nähe des Forte Albertino heraus, ein beeindruckender Militärbau, der das ganze Dorf umschließt. Carlo Alberto ließ ihn in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts erbauen. Auch die Kirche San Fiorenzo, die erstmals

1321 errichtet wurde, verdient einen Besuch. Außerhalb des Gebäudes kann man die „pietra (Stein) della berlina“ bewundern, wo Gesetzesübertreter an einem Seil hochgezogen, mit eiskaltem Wasser überschüttet, und dann mit nacktem Po auf den Stein fallen gelassen wurden. Vinadio ist auch berühmt für sein Kloster (Santuario di Sant'Anna, 2010 m), dem höchstgelegenen Europas, und für seine wohltuenden Thermen.

VINADIO – SANTUARIO DI CASTELMAGNO

14  27/06/2009  8h  +1800 m -950 m  schwer  7.00 Uhr

Von Vinadio (904 m) steigt man ins Neraissa-Seitental auf, vorbei an Neraissa inferiore und superiore, die berühmt sind für ihre charakteristischen Strohdächer. Dann folgt man dem Nebius-Seitental, durchquert einen lichten Lärchenwald und erreicht den aussichtsreichen Colle Mours delle Vinche (2434 m). Von hier geht es der Wegspur P12 entlang weiter aufwärts, und den Monte Olmo umrundend gelangt man auf den „Sentiero dei fiori“ (Blumenweg), der zum Colle Valcavera (2416 m) führt. Schließlich folgt man der GTA, fast immer abwärts, bis zum Colle Fauniera und dann, das gleichna-

mige Seitental hinunter, zum Kloster Castelmagno (1761 m), im Grana-Tal. Das Kloster hat alte Ursprünge, aber der derzeitige Bau stammt aus dem 18. Jahrhundert. Die Kapelle Allemandi bewahrt Fresken von Pietro di Saluzzo, die aus der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts stammen, während die „Alte Kapelle“ von Giovanni Botoneri di Cherasco im Jahr 1514 ausgemalt wurde. Bemerkenswert ist auch die Votiv-Sammlung, die bezeugt, dass dieser Kult-Ort seit Jahrhunderten und bis heute ein Pilgerziel ist.



SANTUARIO DI CASTELMAGNO – CHIALVETTA

15  28/06/2009  8h  +950 m -1200 m  schwer  7.00 Uhr

Eine lange und anstrengende, wegen ihrer zauberhaften Szenarien aber auch sehr schöne Etappe, die auf Schotterstraßen im Grenzgebiet der Täler Maira, Grana und Stura verläuft. Man überquert den Colle Fauniera (2480 m), der durch den Giro d'Italia und das Pantani-Denkmal, das dort aufgestellt wurde, berühmt geworden ist. Dann durchquert man das Valle dei Morti um den Colle di Ancoccia auf 2533 m Höhe zu erreichen. Der Weg verläuft weiter in der Höhe und wird begleitet vom majestätischen Profil der Rocca La Meja. Dann

steigt man zur Gardetta-Hochebene (2335 m) auf, einem von der Unesco anerkannten geologischen Spot, der mittels seiner Steine und Fossilien viele Jahrtausende der Erdentwicklung schildert. Es folgt der Anstieg zum Colle di Gardetta und dann der Abstieg ins Unerzio-Seitental und über Prato Cioriero nach Chialvetta (1494 m). Im gut erhaltenen Dörfchen steht das ethnographische Museum „La misoun d'en bot“, in dem ein typisches Bergbauernhaus mit Arbeits- und Alltags-Gegenständen ausgestellt ist.

CHIALVETTA – USSOLO

16  29/06/2009  8h  +850 m -900 m  mittel  8.00 Uhr

Der Weg „La Scourcio“ (die Abkürzung) führt von Chialvetta (1494 m) nach Accoglio, in den Ortsteil Villa (1220 m). Vom Dorfzentrum führt ein steiler Weg rechts am Dorf vorbei hoch und erreicht nach etwa 600 Höhenmetern den Talrundwanderweg „Percorsi Occitani“ (Okzitanische Wege), der hier auf der GTA verläuft. In der Höhe bleibend erreicht man dann die Punta Coulor (2044 m). Von Lärchen umgeben umrundet man den Fuß der Rocca di Ciarm, und erreicht dann erst die Hütte Ussolo und schließlich das gleich-

namige Dorf (1337 m). Ussolo war Drehort des berühmten Films „Il vento fa il suo giro“ (Der Wind geht um), ein hervorragender und berührender Streifen über das Leben und die Leute in den Bergen. Nach dem Drehbuch von Fredo Valla, einem okzitanischen Regisseur und Autor aus dem Varaita-Tal, entstand dieser Film unter der Regie von Giorgio Diritti im Jahr 2005, produziert von Arancia Film. Er hat zahlreiche Kino-Filmpreise im In- und Ausland gewonnen.

USSOLO – ELVA

17  30/06/2009  5,30h  +1050 m -760 m  mittel  8.00 Uhr

Vom Etappenstützpunkt Ussolo (1337 m) steigt man auf der GTA auf, durchquert das Dörfchen Vallone und erreicht dann die Grange Albano. In der Nähe der Wasserscheide angekommen, durchquert man die Comba del Duc und trifft dann, teilweise der Fahrstraße folgend, auf die Weiler Castiglione, Cesari, und Ferreri. Ein bequemer Weg führt von hier zum aussichtsreichen Colle di San Michele (1935 m). Entlang des Weges sieht man die großartigen Gipfel Pelvo, Chersogno, und Marchisa. Vom Pass aus steigt man auf einem breiten Maultierpfad zu den Weilern Chiosso superiore und inferiore, Molino, und Dao

ab. Schließlich kommt man in den Ortsteil Borgata Serre (1637 m). Elva ist die Heimat der Pelassiers, ambulanten Haarsammler für Perücken, denen das Dorf das multimediale Museum gewidmet hat, das in einem wunderschönen Haus mit Sonnenuhr untergebracht ist. In der Pfarrkirche, die der Heiligen Jungfrau gewidmet ist, kann man den schönen Freskenzyklus des flämischen Malers Hans Clemer bewundern. Dieser wurde an dem Hof des Markgrafen von Saluzzo gerufen und trägt aufgrund seines wundervollen Werkes den Beinamen Maestro d'Elva.

ELVA – BORGATA CHIESA DI BELLINO

18  01/07/2009  4h  +650 m -800 m  leicht  8.00 Uhr

Diese Etappe folgt treu dem Verlauf der GTA. Von Serre di Elva (1637 m) steigt man das Seitental weiter hinauf, lässt die Straße die zum Colle di Sampeyre führt außer Acht, und erreicht den Colle della Bicocca (2285). Von hier steigt man ins Varaita-Tal, bis zum Ort Chiesa di Bellino (1480 m), ab. Hier haben sich zahlreiche Sonnenuhren, die kürzlich sorgfältig restauriert wurden, erhalten. Der landschaftlich und künstlerisch wertvolle Weg „Bellino solare“ erschließt

diese dem Besucher. Die Pfarrkirche, die wahrscheinlich über einem alten heidnischen Altar errichtet wurde, hat einen Kirchturm aus dem 14. Jahrhundert und im Inneren kann man ein Taufbecken der Gebrüder Zabrerri, die aus Pagliero im Maira-Tal stammten, bewundern. Schließlich wurde in Bellino die Jahrhunderte alte Tradition des alpinen Karnevals erhalten, der „Beò“. Dieser wird alle drei Jahre im authentischen Rahmen gefeiert.

BORGATA CHIESA DI BELLINO – PONTECHIANALE

19  02/07/2009  4,30h  +930 m -670 m  mittel  8.00 Uhr

Vom Ort Chiesa di Bellino (1480 m) steigt man der GTA folgend zum Colle della Battagliola (2248 m) auf. Dann geht es durch eine bewaldete Zone zum Lago di Castello (1575 m) hinunter, ein künstlicher Stausee, der umrundet werden muss. Bergwärts des Sees angekommen durchquert man den Ort Maddalena di Pontechianale und steigt zur Berghütte Savigliano (1743 m) auf, die

oberhalb des Ortsteils Genzana steht. Von 1370 bis 1713 gehörte das Gebiet von Pontechianale, zusammen mit den Gemeinden Casteldelfino und Bellino, dem „Grand Escarton“ (oder „Bund von Brianconi“) an. Der Begriff stammt vom Verb „escartounar“ (viertellen) ab, da der Bund ursprünglich aus vier Kantonen bestand. Der Kanton aus dem Varaita-Tal nannte sich Castelata.

PONTECHIANALE – BERGHÜTTE QUINTINO SELLA

20  03/07/2009  5,30h  +1120 m -220 m  mittel  8.00 Uhr

Von der Berghütte Savigliano (1743 m) geht es zurück zum See und zur Ortschaft Castello (1603 m). Man steigt auf dem Weg U9 auf, bis man nach etwa 300 Höhenmetern auf eine Weggabelung trifft. Hier geht es rechts weiter zum Lago Bertin und dann zum Passo Gallarino. Von hier beginnt ein kurzer Abstieg zur Berghütte Quintino Sella (2640 m).

Die Hütte liegt am Lago grande del Viso und ist nach dem Erstbesteiger des Monviso benannt. Quintino Sella, der von 1827 bis 1884 gelebt hat, war Ingenieur, Mineraloge, Staatsmann und Politiker, aber vor allem ein begeisterter Bergsteiger. 1863 gründete er den italienischen Alpenverein und im selben Jahr führte er die erste italienische Expedition zum Gipfel des „Königs aus Stein“.

AUFSTIEG ZUM MONVISO

21  04/07/2009  8h  +1200 m -1200 m  schwer  5.00 Uhr

Eine anstrengende Etappe für trainierte Bergsteiger, mit technisch anspruchsvollen Passagen. Diese machen eine entsprechende Ausrüstung erforderlich.

Von der Berghütte Quintino Sella (2640 m) geht es auf einem Maultierpfad zum Ufer des Lago grande, und man folgt dem Weg etwa eine Stunde lang weiter zum Passo della Sagnette auf 2991 m Höhe. Von hier steigt man ein kurzes Stück im Vallone delle Forcioline ab, bevor es auf dem Weg zum

Biwak Andreotti (3275 m) hinaufgeht. Immer weiter aufwärts geht es den gelben Markierungen folgend zum Gipfel (3841 m). Der Monviso ist der Symbolberg der okzitanischen Täler des Piemont, und war schon in der Antike bekannt. Mit seiner unverwechselbaren Pyramidenform dominiert er das umgebende Territorium und ist von überall her sichtbar, weshalb ihn Virgil „Vesulus“ genannt hatte.

BERGHÜTTE QUINTINO SELLA - OSTANA

22  05/07/2009  5h  +200 m -1600 m  mittel  8.00 Uhr

Von der Berghütte Quintino Sella (2640 m) steigt man am rechten Ufer des Lago grande entlang ab, und lässt zwei Abzweigungen (die zum Passo delle Sagnette und die kurz nach dem Passo Gallarino) rechts liegen. Man hält sich dagegen links um erst den Lago di Pellegrina und dann die Berghütte Alpetto (2268 m) zu erreichen. Die Berghütte steht in der Nähe des Lago Alpetto, neben dem ehemaligen Gebäude von 1866, der ersten Berghütte des italienischen Alpenvereins. Von hier steigt man auf einem Weg zum Rio Alpetto und weiter zu den Meire Dacant (1641 m) ab. Man folgt

dann einem Karrenweg, der in zahlreichen Kehren zum Ort Oncino (1220 m) führt. Danach durchquert man Saret, San Giacomo (mit den Ruinen der gleichnamigen Kirche), Case Brusà und Meire Marco (1436 m). Dann geht es auf einem Maultierpfad in weiten Kehren zum Dorf Villa (1282 m), einem Ortsteil von Oстана. Oстана gehört zu den schönsten Dörfern Italiens und ist für seine alpine Architektur bekannt. Hier gibt es auch das ethnographische Museum „Museo Civico Etnografico“, welches das Bergbauereben von einst dokumentiert.

OSTANA – BERGHÜTTE BARBARA LOWRIE

23  06/07/2009  6h  +1280 m -800 m  schwer  8.00 Uhr

Man bricht von Oстана (1282 m) auf und folgt dem Weg in die Gemeinde Crissolo, vorbei an den Ortsteilen Fenoglio, Bric, Grangiun und Serre Uberto. So wird der Pian Melzè (1714 m) erreicht. Nur etwas oberhalb, am Pian del Re, entspringt der Po, der längste Fluss Italiens. Die Hochebene (Pian del Re) heißt wahrscheinlich deswegen so, weil hier im 16. Jahrhundert das Heer des Königs von Frankreich lagerte, der eine Invasion ins Herzogtum Savoyen plante. Vom Pian Melzè steigt man auf einem stei-

len Weg zum Colle della Gianna (2560 m) auf. Dann geht es das gleichnamige Seitental hinunter, man umgeht die Abhänge der Rocca Bianca, und erreicht die Berghütte Barbara Lowrie (1753 m).

Die Berghütte wurde in den 1920er Jahren von den amerikanischen Eheleuten Lowrie errichtet, die sich ins Pellice-Tal und besonders in diese Mulde verliebt hatten. Sie wurde dann der Alpenvereinssektion Val Pellice als Unterkunft für Alpinisten und Ausflügler geschenkt.

BERGHÜTTE BARBARA LOWRIE – BOBBIO PELLICE

24  07/07/2009  3h  -1000 m  leicht  9.00 Uhr

Von der Berghütte Barbara Lowrie (1753 m) steigt man zur Comba del Pis und weiter nach Ponsat hinab. Von hier geht man auf der Asphaltstraße nach Pralapia (1230 m), und weiter auf einem Weg zur Brücke Pautas (1015 m). Nun hält man sich rechts und folgt dem Seitental Carbonieri bis zur Ortschaft Buffa. Schließlich nimmt man die Straße nach links, die zum Dorf Bobbio Pellice (732 m) führt.

Das Pellice-Tal gehört gemeinsam mit den Tälern Chisone und Germanasca zu den

sogenannten „Waldenser-Tälern“, die den evangelischen Glauben haben. In Bobbio wurde im vergangenen Jahrhundert das Denkmal Sibaud errichtet, im Gedenken an den Pakt, den die Waldenser hier 1689 schlossen, als sie sich Einheit und Treue schwürten. Dies geschah während dem „Glorioso Rimpatrio“ (die glorreiche Wiederheimkehr), die das Ende der traurigen Geschichte religiöser Verfolgungen, welche die Waldenser einige Jahrhunderte lang erlitten, bedeutete.

BOBBIO PELLICE – GHIGO DI PRALI

25  08/07/2009  7h  +1700 m -1000 m  schwer  8.00 Uhr

Von Bobbio Pellice (732 m) folgt man der GTA, die sich links der Ortschaft hinaufwindet, und kommt dabei an Payant, Lauset, und Rostagni vorbei, bevor man Villanova auf 1225 m Höhe erreicht. Kurz vor dem Ortsteil nimmt man die nicht asphaltierte Fahrstraße, durchquert erst eine alte Gias und dann die Weiden der Randouliere, um dann die aussichtsreiche Colletta delle Faure (2110 m) zu erreichen. Von hier nimmt man den Weg nach rechts ins Seitental Giulian-Cruel, und es geht erst absteigend, dann eben zur Alpe Giulian, bevor man sich links wendet und zum gleichnamigen Pass (2451 m) aufsteigt.

Von hier aus steigt man zur wundervollen Hochebene Tredici Laghi ab und passiert dabei die Naturunterkunft Perrucchetti. Nach dem Lago d'Ervie steigt man schnell entlang weiter Lichtungen und Lärchenwäldern ab und kommt schließlich nach Ghigo di Prali (1454 m). Wir sind im Germanasca-Tal, wo es früher viele Talk-Minen gab, und heute ist die Mine im Inneren des Museums „Scopriminiera“ (entdeckte die Mine) die größte Europas. In Ghigo ist noch die alte Waldenserkirche zu sehen, die heute ein Museum beherbergt. Hier wurde 1689 eine Zusammenkunft und eine Danksagung der verbannten Waldenser organisiert.



GHIGO DI PRALI - MASSELLO

26  09/07/2009  4h  +480 m -780 m  leicht  8.00 Uhr

Von Ghigo (1454 m) geht man auf der GTA Richtung Norden, umgeht den Fuß des Monte Selletta, und durchquert die Weiler Cugno und Campo del Clot (1440 m). Man kommt dann nach Rodoretto, das einst eine eigenständige Gemeinde war, und steigt von hier aus bergauf zum Colle di Serrevecchio, 1707 m. Wieder im Abstieg durchquert man das Seitental Salza und passiert dabei Didiero, den Hauptort der Gemeinde Salza di Pinerolo. Dann geht es im Masello-Seitental weiter nach Massello, 1150 m, wobei man am Schluss dem Weg „Arturo Genre“

folgt. Dieser Weg ist dem lokalen Historiker und Linguistiker gewidmet, der Phonetik an der Universität Turin gelehrt und die letzte Auflage des Wörterbuchs zum okzitanischen Dialekt im Germanasca-Tal herausgebracht hat.

Die Gemeinde Massello bietet den Besuchern einiges: einen prähistorischen Fundort mit 10.000 Jahre alten Felszeichnungen (bei der „Roccia dell'Alce“), das interessante Valdenser-Museum in Balsiglia, und den Themen-Weg „La ruota e l'Acqua“ (das Rad und das Wasser) zu Getreidemühlen.

MASSELLO - USSEAUX

27  10/07/2009  8h  +1550 m -1300 m  schwer  7.00 Uhr

Von Massello (1150 m) hält man sich links und erreicht das Örtchen Balsiglia (1370 m). Der Weg beginnt dann bis auf 2713 m Höhe, zum Colle Albergian, anzusteigen. Von hier geht es hinunter und links am Fuß des Monte Albergian entlang (rechts führt eine Abzweigung zu den sehr schönen Albergian-Seen) zu den Alpen Albergian und Laux. Dann erreicht man das Dorf Laux (okzitanisch laus = italienisch lago = deutsch

See) im gleichnamigen Seitental. Wenig später trifft man auf die Asphaltstraße und dann erreicht man Usseaux (1416 m) im Chisone-Tal. Zahlreiche Wandmalereien zum Thema Mensch und Natur in den Bergen schmücken das Dorf in eindrucksvoller Weise. Das Gemeindegebiet hat Anteil an zwei Naturschutzgebieten: Am Park Orsiera Rocciaivrè und am Naturpark Gran Bosco di Salbertrand.

USSEAUX - EXILLES

28  11/07/2009  7h  +1000 m -1600 m  schwer  8.00 Uhr

Die letzte Etappe der Durchquerung. Von Usseaux aus folgt man der Straße nach Pourrières und man steigt im Vallone di Cergogne bis zum Colle dell'Assietta (2472 m) auf. Dieser Ort war am 17. Juli 1747 Schauplatz einer denkwürdigen Schlacht, bei der 7.000 Piemontesen gegen 40.000 Franzosen bestanden. Jedes Jahr, an einem Sonntag im Monat Juli, wird mit einer historischen Darstellung an diese Schlacht erinnert.

Vom Pass aus steigt man im Schutzgebiet des Naturparks Gran Bosco di Salbertrand über die Alpen Riune zur Alpe Clot des Anes

(1936 m) ab. Dann hält man sich links und es geht in engen Kehren nach Case Brusà (1135 m), bevor man schließlich Exilles (870 m), im Susa-Tal, erreicht. Die Festung von Exilles ist ein gewaltiges Bauwerk, das schon 1155 existierte. Aus einer alten Burg wurde im 17. Jahrhundert ein befestigtes Bollwerk, und es beherbergte in dieser Zeit eine mysteriöse Gestalt, die als Eisenmaske bekannt wurde. Das heutige Aussehen geht auf Arbeiten aus dem Anfang des 19. Jahrhunderts zurück.

